

Passerelle Modul BMA · Aphorismen, Zitate, Grundsätze, Dikta

Georg Christoph LICHTENBERG (deutscher Schriftsteller, Aphoristiker 1742-1799):

1. Ich habe eine Menge kleiner Gedanken und Entwürfe zusammengeschrieben, sie erwarten aber nicht sowohl noch die letzte Hand, als vielmehr noch einige Sonnenblicke, die sie zum Aufgehen bringen. [*Sudelbücher*, B295]
2. Bei Ausarbeitungen habe vor Augen Zutrauen auf dich selbst, edlen Stolz und den Gedanken, dass andere nicht besser sind als du, die deine Fehler vermeiden und dafür andere begehnen, die du vermieden hast. [*Sudelbücher*, D176]
3. Die Vorreden zu manchen Büchern sind deswegen öfters so seltsam geschrieben, weil sie gewöhnlich noch im gelehrten Kindbett-Fieber geschrieben sind. [*Sudelbücher*, L468]

NOVALIS (deutscher Dichter, 1772-1801):

4. Unser sämtliches Wahrnehmungsvermögen gleicht dem Auge. Die Objekte müssen durch entgegengesetzte Media durch, um richtig auf der Pupille zu erscheinen. [*Blüthenstaub*, 9]
5. Irrtum und Vorurteil sind Lasten – indirekt reizende Mittel für den Selbsttätigen, jeder Last Gewachsenen – für den Schwachen sind sie positiv¹ schwächende Mittel. [*Blüthenstaub*, 46]
6. Sollte nicht die Distanz einer besondern Wissenschaft von der allgemeinen – und so der Rang der Wissenschaften untereinander – nach der Zahl ihrer Grundsätze zu rechnen sein? Je weniger Grundsätze, desto höher die Wissenschaft. [*Blüthenstaub*, 85]

Arthur SCHOPENHAUER (deutscher Philosoph, 1788-1860):

7. So wenig wie das Lesen kann die blosser Erfahrung das Denken ersetzen. Die reine Empirie verhält sich zum Denken wie Essen zum Verdauen und Assimilieren. Wenn jene sich brüstet, dass sie allein durch ihre Entdeckung das menschliche Wissen gefördert habe; so ist es, wie wenn der Mund sich rühmen wollte, dass der Bestand des Lebens sein Werk allein sei. [*Über Selbstdenken*, §264]
8. Es gibt Gedanken die Menge, welche Wert haben für den, der sie denkt; aber nur wenige unter ihnen, welche die Kraft besitzen, noch durch Reperkussion² oder Reflexion zu wirken, d. h. nachdem sie niedergeschrieben worden, dem Leser Anteil abzugewinnen. [*Über Selbstdenken*, §269]

Charles BAUDELAIRE (französischer Dichter, 1821-1876):

9. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass Arbeit weniger geisttötend ist als Amusement.

Marie VON EBNER-ESCHENBACH (deutsche Aphoristikerin, 1830-1916):

10. Sag etwas, das sich von selbst versteht, zum ersten Mal, und du bist unsterblich.
11. Nur der Denkende erlebt sein Leben, am Gedankenlosen zieht es vorbei.

¹ *positiv*: hier im logischen Sinne: gewiss, sicher, unzweifelhaft.

² *Reperkussion*: Gesangstechnik, v. a. im gregorianischen Choral, wo ein Ton konstant wiederholt wird; hier: Wiederholung, längerfristige Beschäftigung mit etwas.

12. Die Summe unserer Erkenntnisse besteht aus dem, was wir gelernt, und aus dem, was wir vergessen haben.
13. Der von der Heerstrasse nicht weggekommen ist, sollte sich nichts darauf zugute tun, dass er sich nie verirrt hat.
14. Die Skizze sagt uns oft mehr als das ausgeführte Kunstwerk, weil sie uns zum Mitarbeiter macht.

Paul VALÉRY (französischer Schriftsteller, 1871-1945):

15. Die schlimmen Augenblicke sind geschaffen, gewisse Dinge zu lehren, die die andern nicht erkennen lassen.

Friedrich NIETZSCHE (deutscher Philosoph, 1844-1900):

16. *Nicht zu nahe*: Es ist ein Nachteil für gute Gedanken, wenn sie zu rasch aufeinander folgen; sie verdecken sich gegenseitig die Aussicht. – Deshalb haben die grössten Künstler und Schriftsteller reichlichen Gebrauch vom Mittelmässigen gemacht. [*Menschliches, Allzumenschliches*, 2, 120]
17. *Die schlechtesten Leser*: Die schlechtesten Leser sind die, welche wie plündernde Soldaten verfahren: sie nehmen sich einiges, was sie brauchen können, heraus, beschmutzen und verwirren das Übrige und lästern auf das Ganze. [*Menschliches, Allzumenschliches*, 2, 137]
18. *Nie umsonst*: Im Gebirge der Wahrheit kletterst du nie umsonst: entweder du kommst schon heute weiter hinauf oder du übst deine Kräfte, um morgen höher steigen zu können. [*Menschliches, Allzumenschliches*, 2, 358]

Alfred DÖBLIN (deutscher Schriftsteller, 1878-1957):

19. Die Welt ist nicht fertig. Sie ist als Naturwelt nicht fertig. Sie bewegt sich, läuft ab und kommt zu keinem Abschluss. Sie ist auch als Ich-Welt nicht fertig. Da wird sie Schicksal.

IWASAKI Koyata (japanischer Unternehmer, Präsident der Mitsubishi Corp., 1879-1945):

20. 1. Shoki Hôkô, 所期奉公 (Verantwortung gegenüber der Gesellschaft):
Sei bestrebt, die Gesellschaft sowohl materiell als auch spirituell zu bereichern, während du zur Bewahrung der globalen Umwelt beiträgst.
2. Shoji Kômei, 処事光明 (Anstand und Gerechtigkeit)
Unterhalte eine Unternehmenskultur der Transparenz und Offenheit und betreibe deine Geschäfte nach den Grundsätzen des Anstandes und der Gerechtigkeit.
3. Ritsugyô Bôeki, 立業貿易 (Völkerverständigung durch Handel)
Erweitere deine Geschäfte basierend auf einer allumfassenden globalen Perspektive.
[Grundsätze der Geschäftsführung]

Albert EINSTEIN (deutscher Physiker, 1879-1955):

21. Zwei Dinge sind zu unserer Arbeit nötig: Unermüdliche Ausdauer und die Bereitschaft, etwas, in das man viel Zeit und Arbeit gesteckt hat, wieder wegzuwerfen.

Ernst BLOCH (deutscher Philosoph, 1885-1977):

22. Ich bin. Aber ich habe mich nicht. Darum werden wir erst.

Ludwig WITTGENSTEIN (österreichischer Philosoph, 1889-1951):

23. Die Grenzen der Sprache sind die Grenzen der Welt.

Ludwig HOHL (Schweizer Schriftsteller, 1904-1980):

24. Schreiben ist sehr leicht, weil es so leicht ist, ist es so schwer.

Friedrich DÜRRENMATT (Schweizer Schriftsteller, 1921-1990):

25. Der Mensch vermag nicht das Grosse. Er vermag nur das Kleine. Und das Kleine ist wichtiger als das Grosse. Wir können viel Gutes tun auf der Welt, wenn wir bescheiden sind.

Verena KAST (Schweizer Psychologin, *1943):

26. Jede menschliche Entwicklung ist mit Angst und mit der Überwindung von Angst verbunden.